

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 16 (1894)

Heft: 26

Anhang: Erste Beilage zu Nr. 26 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Betteln

"Sein eigen Bett haben"; dieses Wort galt von alterthümlicher als der Inbegriff von Selbständigkeit und solider häuslicher Einrichtung, und noch jetzt, trotz vielfach veränderter Welt- und Lebensanschauung, ist das eigene Bett doch immer noch das erfreulichste Gut geblieben, nach dessen Besitz zumeist ein jedes solide Mädchen in ausdauernder Arbeit sich müht und ringt. Ein gutes Bett ist aber auch ein wertvolles Stück, das man wohl in Ehren halten und zweitmäig behandeln darf. Nun leben wir aber im Zeitalter des *Surrogate*, wo alles, was zum Anschaffen nur einigermaßen teuer ist, durch Billiges ersetzt, gefälscht wird. Wer will sich da wundern, daß auch die teuren Betten ins Bereich der Verfälschung gezogen wurden, daß man allerlei Manipulationen zur Anwendung brachte, um minderer Ware den Anschein von guter zu geben und damit entweder den Käufer zu betrügen, oder aber demselben Gelegenheit zu bieten, sich vor anderen zum Scheine mit einem wertvollen Besitz brüsten zu können. Nun ist aber die Gesundheitslehr die vollständigste Disciplin geworden und sie hat nicht nur die Nahrungsmittel, sondern auch unsere Wohnungseinrichtungen und zwar ganz speciell unsere Schlafräume ins Bereich ihrer Betrachtungen und Untersuchungen gezogen. Der fortgeschrittenste, der wirklich gebildete Arzt, der fragt nicht bloß: Was fehlt Dir? sondern er fragt auch: Wie lebst Du? Wie ißst Du? Wie und wo schläfst Du? und welches sind überhaupt deine Lebensgewohnheiten? Und als erstes Mittel wird er die Beseitigung aller gefundenen Unzweckmäßigkeit verordnen, weil er wohl weiß, daß meistens dies allein hinreicht, um Leben und Krankheit zu heben. Es wird irgendwo gelagert: Das Bett ist das Nest aller Krankheiten. Selbstverständlich ist damit das gesundheitswidrige Bett und dessen unzweckmäßige Benutzung, die ganze Schlafeinrichtung verstanden. Wenn in unserm Klima vom Bett gesprochen wird, so handelt es sich hauptsächlich um das Federzeug, das an den wenigen Orten entbehrt werden kann. Und was nun unter der Marke "Bettfedern" von gewissenlosen Händlern oft in die Fassungen eingefüllt und an vertrauensselige Kunden verkauft wird, das mag man kaum glauben. Als Beleg mag der nachfolgende Inhalt eines Plakates dienen, welches das städtische Unterfuchungsamt in Osnabrück an den öffentlichen Anschlagbögen publizierte:

Osnabrück, im April 1894. Der Detailistenverein für den Bezirk Osnabrück hat die vor einiger Zeit von der Firma Wolff u. Oppenheimer hier annoncierten "billigen Betten" im hiesigen städtischen Unterfuchungsamt einer Prüfung unterzogen lassen. Die zur Unterfuchung überwiegend Probe "Oberbett zu 4 M.", entnommen durch den Initiativverein von der Firma Wolff u. Oppenheimer hier selbst, ergab nun nachstehende Resultate: Der Inhalt des Oberbettes besteht aus verschieden farbtem, zu gröberen und kleineren, weichen und leichten Flocken zusammengebaltem Faserstoff, der sich unter dem Mikroskop als fast reine Wolle, untermischt mit wenig Baumwollfasern und sehr wenig Federfragmenten, ergab. Es scheint hier somit ein sehr billiges Abfallprodukt der Wollstofffabrikation vorzuliegen. Bei der batteriologisch-mikroskopischen Prüfung der Wollabfälle wurden in einem Gramm nicht weniger als 124.000 lebende Bakterien, unter diesen auch sehr viele Schimmelpilze, gefunden. Aus diesen Unterfuchungen ergibt sich, daß eine Reinigung der Wollabfälle vor der Verwendung als Bettdecke nicht, oder doch nur in ganz ungenügender Weise stattgefunden hat. Daß die Verwendung derartig unreiner Betten bezüglichweise richtiger Bettdecken auf die Gesundheit der Menschen unter Umständen von sehr verhängnisvollen Folgen sein kann, liegt auf der Hand, und es wäre zu wünschen, daß derartige Betten nicht zum Verkauf gebracht werden dürften, oder doch ein Nachweis der genügenden Reinigung und Sterilisation derselben durch strömende Wasserdämpfe vorher beigebracht werden müsse. Diese Wollabfälle sind aber auch im gereinigten und destillierten Zustande als Bettdeckenmasse durchaus nicht zu empfehlen, da sie stark staubt und leicht hart und flüssig werden."
ges. Dr. Wilhelm Hörrner,
städtisches Unterfuchungsamt.

Wer für seine und der Seinen Gesundheit besorgt ist, der wird der Ankündigung von "billigen" Betten stets Misstrauen entgegenbringen; er wird die Betten auf ihre Füllung prüfen, bevor er kauft, und wird sich überhaupt zum Einfäuse nur an anerkannt solide Bezugssquellen halten. Wer aber ein gutes, gesundes Bett sein eigen nennt, der jorge auch dafür, daß es dies bleibe durch sorgfältige und zweitmäig Behandlung. Beile meinen das Richtige zu ihm, wenn sie ihre Betten Tag für Tag unters Fenster an die Sonne hängen. Ein täglich gründliches Aufschütteln und Auslegen am Durchzug ist weitaus besser als ein tagelanges Liegen und Hängenlassen an der Sonne, zumal auf der den Strafen zugelehrten Haussseite, wo der Staub in Massen sich auf und in die Betten setzt kann, das Beste aber ist das öfter vorzunehmende, gründliche Duschen der Bettgefäß und Reinigen der Bettdecken vermittelst Dampf oder Wasser.

Wie Paul Allen seine Frau erworb.
Eine wahre Geschichte.

(Fortsetzung)

So finden sich große Geister, merkt Dir das, Paul. Fragt Dich einst jemand in späteren Tagen, ob zwischen Dr. W. und Dr. Jossay ein geistiger Zusammenhang besteht, so antworte: Ja!", sagte spähend Jossay und klopfte dabei Allen auf die Schulter. "Läß Deine alten Possen!" rief Allen, "wollen wir uns noch heute reisefertig machen für morgen!"

Das Begebnis, welches in der kleinen Welt der

Studierstube des Dr. W. so großes Interesse erweckte, war folgendes:

Mathilde Mansfield, das einzige Kind Mansfields, eines sehr reichen Mannes, der wenige Meilen von New-York entfernt auf großem Fuße lebte, hatte sich schon seit mehreren Monaten unwohl gefunden, als sie mit ihrem Vater zu Dr. W. kam, um denselben zu beraten.

Sie war eine junge Dame von festener Schönheit und großer geistiger Begabung. Da sie ihre Mutter schon frühe verloren hatte, und sich dadurch genötigt sah, bei dem sehr lebhaften geistigen Verkehr im Hause ihres Vaters die Frau vorzustellen, so entwickelten sich bei ihr schon im 17. Lebensjahr alle Eigenschaften des reifern Alters. Zugleich aber zeigten sich auch schon damals die ersten Spuren ihrer Krankheit. Anfangs war davon äußerlich nicht viel mehr zu bemerken, als daß sie sich still und in sich gefehrt verhielt. Nach und nach begann sie die Gesellschaft zu meiden, und die Einsamkeit zu suchen; und nur mit großer Schwierigkeit vermochte sie ihr Vater, seine Freunde auch fernher zu empfangen. Man sah sie oft in Tränen, wofür sie keinen Grund angeben konnte oder wollte. Die Farbe der Gesundheit war von ihren Wangen gewichen, ihr Auge hatte seinen Glanz verloren. Arztlicher Rat wurde eingeholt, aber es waren keine eigentlichen Krankheitssymptome bemerkbar, und man riet ihrem Vater, sich mit ihr auf Reisen zu begeben. Bald nach ihrer Rückkehr von einer Reise, die mehrere Wochen gedauert hatte, glaubte die Dienerschaft des Hauses Symptome wahrzunehmen, daß nicht alles so mit ihr sei, wie es hätte sein sollen. Bald fanden diese Verdachtsäußerungen ihren Weg in die Nachbarschaft und kamen selbst ihrem Vater zu Ohren. Allein er empfand das äußerste Widerstreben, einen Zweifel an der Seele seines Kindes in seiner Seele aufzunehmen zu lassen, obgleich auch ihrem selbst die scheinbare Ursache, aus welcher das Gerücht ohne Zweifel entstanden war, stets deutlicher ward. Er berief jetzt andere Ärzte aus der Umgegend. Einige derselben erklärten schnell fertig, das in Umlauf befindliche Gerücht für begründet, und wurden von dem entrüsteten Vater kaum aufgehört, andere verschwiegen ihren Ausspruch. So verflossen Monate der Angst für den Vater, während Mathilde anscheinend gleichgültig blieb. Man hatte ihr allmählich mitgeteilt, was das Gerücht von ihr sage; allein das Gerücht konnte ja von solchen ausgegangen sein, die selbst die Unschuld gern verleumden; sie hörte die Erzählung auch an, ohne eine Thräne darüber zu vergießen, und bezeichnete nur mit sanfter Stimme das Gerücht als ein völlig grundloses. Es war auffallend, mit welcher Gleichgültigkeit und Abspannung sie sich in ihr Schicksal ergab.

Bald darauf brachte Mansfield sie in die Stadt und zwar in die Pflege des Dr. W. — Nachdem derselbe die genaueste ärztliche Unterfuchung ange stellt hatte, sprach er es als seine volle Überzeugung aus, daß an dem gegen ihre Ehre ausgesprengten Gerüchte nichts Wahres sei, bekannte aber zu gleicher Zeit, daß er außer stande, die wahre Beschaffenheit ihres Lebels zu ergründen. Ob es ihm möglich, sie zu heilen? Diese Frage war er nicht zu beantworten, er wolle es versuchen. Mit aller Scharfe seines mächtigen Geistes, mit allen Mitteln seines bewunderungswürdigen Wissens unternahm er den Versuch. Eine Zeitlang schien die Krankheit keine Fortschritte zu machen. Ihr eigener Vater glaubte wahrzunehmen, daß sich ihr Zustand gebessert habe, und trug sich mit der Hoffnung, ihre Gesundheit möge sich herstellen lassen. Allein diese Hoffnung ward getäuscht; einige Wochen darauf mußte sie sich ins Bett legen, von dem sie nicht wieder aufstand.

Wie es sich von selbst versteht, kannte jedermann im Hause des Doktors die Geschichte dieses Krankheitsfalles. Derselbe war sowohl für ihn, als für seine Schüler ein Gegenstand sorgfältiger Studiums und häufiger Erörterung. Als daher der Doktor seiner Klasse mitteilte, daß keine Heilung mehr zu erwarten sei, sahen alle eine Sektion nach dem Tode als das einzige Mittel an, das Geheimnis der Krankheit zu entdecken. Als aber alles vorüber war, und man ihrem Vater davon sprach, verwarf er dieselbe stolz und entschlossen; sie wurde daher in den Wohnstil ihres Vaters gebracht, um an der Seite ihrer Mutter begraben zu werden. Es war dies eine Enttäuschung für den Doktor, an welcher sich die ganze Klasse beteiligte, und die zu dem vorhin erwähnten Entschluß führte, den Leichnam feierlich auszugsgraben.

Es wurde beschlossen, daß Paul Allen den folgenden Morgen ausfahren solle, um die Gegend auszuforschen; Hudson und Jossay sollten abends, mit allem Nötigen versehen, folgen.

Als Allen den folgenden Tag daselbst ankam, sah er den Leichenzug auf dem Wege nach dem Gottesacker und indem er sich unter die Menge

mischt, den Sarg in das Grab hinablassen und mit Erde bedecken, wie die heute glaubten, für immer. Begreiflicherweise blieb ihm nichts übrig, als den Tag, so gut er konnte, zuzubringen, bis seine Gefährten ankämen. Inzwischen lauschte er der Erzählung von der Schande der Tochter des reichen Mannes, und wanderte den Hügel hinauf zu dem prachtvollen Wohnstil desselben. (Fort. I.)

Briefkasten der Redaktion.

Franz S. in St. G. In St. Gallen arbeiten die Damenschneiderinnen Fräulein Anna Stäheli, Speisergaße 26, und Frau Johannostky, Meiergasse, mit Vorliebe die Tailßen auf Körpersystem Schultheß".

Franz Marg. J. in N. Wenn Ihnen die Sommerfrische verunmöglich ist — in welchem Falle sich mit Ihnen noch Louven befinden —, so richten Sie sich in einem Verlängerungshotel ein. Nehmen Sie am Morgen gleich nach dem Verlassen des Bettes ein kurzes, kaltes Bad, worin auch der obere Teil des Körpers mit dem erfrischenden Nass reichlich übergoßt wird und legen sich bis zum behaglichen Warmwerden, was in 5—10 Minuten geschehen wird, nochmals ins Bett, wenn Sie sich nicht sofort tüchtige Bewegung machen können. Der Leichenzug muß je nach Ihrer bisherigen Gewohnheit verändert werden. Haben Sie bisher einen reichlichen Tisch gefehrt und besonders stark gewürzte Speisen bevorzugt, so halten Sie sich nun an die allermöglichste Kost, genießen Sie solche nur mäßig und nur dann, wenn ein wirthliches Hungergefühl Sie zum Essen nötigt. Wenn Sie aber der Stärkung und Kräftigung bedürfen, so gönnen Sie sich über die Zeit Ihrer Sommerfrische bessere Nahrung, nehmen Sie die selbe reichlicher und in längeren Zwischenräumen ein und gönnen Sie sich je nach Bedarf mehr körperliche Ruhe oder Bewegung. In Falle Ihre Ernährung bisher allzu karg war, dürfte es Ihnen anzuregen sein, als Pensionärin an einer fremden guten Küche mitzuhalten. Vor dem Zubettgehen ist das kalte Wasser nochmals zur Anwendung zu bringen. Zur Nachtruhe machen Sie sich ein flaches Lager zurecht und halten Sie die Fenster Ihres Schlafzimmers offen. Tragen Sie bequeme, lose Kleider und leisten Sie sich von Zeit zu Zeit fünf Minuten, um am offenen Fenster den Körper zu dehnen und tief und kräftig eins und aufzuatmen. Gar manches könnte auf diese wohlverlegte Weise dahin eine günstige Veränderung in seinem Befinden herbeiführen, während unmütiges Sichgrümen und das Verneiden der vermeintlich Glücklicheren den Geistkrank und den Kranken unheilbar macht.

An diejenigen, die sich kürzlich erfolglos um eine Haushälterin gestellt haben. Es ist nun in einem Hause einer ländlichen Gegend solche Stellen vacant. Erforderliche Eigenschaften sind: die nötige Erfahrung und Kenntnis zur Beförderung eines kleinen, guten Haushaltes auf dem Lande. (Das Waschen und Geschirrspülen muß nicht bevorzugt werden.) Die Lust, in der freien Zeit ein kleineres Badengeschäft mitzubeforgeren. Einfaches, gemütlisches Wein, welches Gefallen findet an selbstgebackenen häuslichen Freuden und am Naturgenusse. Bewerberinnen mit großen Ansprüchen oder solche, die eines abwechselungsreichen, lebhaften und großen Wirkungskreises bedürfen zur Befähigung ihrer Arbeitskraft, wollen von der Anmeldung absehen.

Herrn T. J. in G. Ihre Mitteilungen werden bestens verdaut; das Material soll ehestens Verwendung finden.

Franz G. Sie sehen, der Zeitpunkt war günstig. Ihrer Anregung konnte sofort Folge gegeben werden; gute Gedanken find immer verwendbar und wertvoll, die geeignete Form dafür ist bald gefunden. Kommen Sie mehr. Frau A. M. in J. als Mitsekretärin. Die Unterbringung unseres stets anwachsenden Sprechsaals macht oft grosse Schwierigkeiten; wir müssen notgedrungen manche Einladung aus dem Abonnentenkreise fützen und streichen, wenn nicht das ganze Blatt ein Sprechsaal werden soll. Da werden Sie doch wohl begreifen, daß unter verfügbarem Raum nicht noch durch Nichtabonnenten beansprucht werden darf. Die Redaktion ist in erster Linie für ihre Abonnenten da, zu diesen steht sie in einem bestimmten geschäftlichen Verhältnisse, sie ist ihnen mit ihrer Arbeitskraft verpflichtet. Diese Arbeitskraft hat aber auch eine Grenze, die auch vom besten Willen nicht überschritten werden kann. Mit dieser Nummer beginnt das zweite Semester, also die beste Gelegenheit, die "Schweizer Frauen-Zeitung" zu abonnieren, Preis für Quartal Fr. 1. 50. Beim ruhigen Überlegen werden Sie unser Standpunkt begreifen müssen.

Franz S. in J. Für die freundliche, sachkundige Mitteilung besten Dank, verbunden mit herzlichen Grüßen.

Franz G. in P. Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, der Takt sei etwas, das nur die feine Erziehung dem Menschen zu geben im stande sei. Gewiß ist, daß die rechtzeitige, in früherer Jugend schon begonnene feine Erziehung dem Jüngling ein talktoles Wesen hinzubringen vermag; aber das seine, sich niemals verleugnende natürliche Taktgefühl, das gewissen Menschen angeboren ist, das steht hoch über dem anerzogenen Anstand, der in der Sitte gipfelt, und dessen Gebote nach Ort und Zeit dem Wechsel unterworfen sind. Dann gibt es aber auch von Natur aus talktoles Menschen, denen die Taktlosigkeit, das ungarte und aufdringliche Wesen im Blute steckt oder deren Erziehung verwahrlöst wurde. An diesen ist in der Regel sehr wenig besser zu machen. Solange solche eingepföhlt und angebunden sind, bleiben sie zur Not in den Grenzen stehen; sind diese aber beseitigt, so wird wieder lustig über die Stränge geschlagen und die Taktlosigkeit macht sich neuerdings breit. Feinfühlende, talktole Menschen finden Sie oft unter der ungünstigsten, äußeren Umgebung. Oft finden sich in ein und derselben Familie die ausgesprochenen Gegensätze bei der nämlichen Erziehung.

Oettinger & Co., Centralhof Zürich empfehlen folgende Ausverkaufsstoffe
Waschechte Damenkleiderstoffe pr. Mtr. z. 28, 38, 42—54 Cts.
Reinwolle Dame Kleiderstoffe, pr. Mtr. zu 95, 125—245.
Solide Kinderkleiderstoffe, pr. Mtr. 65, 75, 90—165.
Sommeretamines zu Blusen und Schürzen, 125—175.
Sämtliche Frauen- und Herren-Ausverkaufsstoff-Muster franko zu Diensten. Jede beliebige, einzelne Meterzahl — portofrei ins Haus. [398]

F. Jelmoll, Fabrikdepot, Zürich, sendet an jedermann franko: Muster für Herren- und Knabenkleider, in Cheviots, Buckskins, Halbleinen, Panama, Retors, Manchester etc. von Fr. 1.95 bis Fr. 12.50 p. Mtr. — auch von Waschstoffen, Baumwollwaren, Bettdecken. [571]

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hofflieferanten versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18.— per mètre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.
Rohseid. Bastkleider
Welche Farben wünschen Sie bemustert? [111]

Unübertrroffen

in Wohlgeschmack, Nährkraft, Bequemlichkeit und Billigkeit sind die getrockneten Gemüse, Spinat, Wirsing, Grünkohl, Karotten, Schnittbohnen, Julienne, sowie die vorzüglichen Suppeneinlagen, Kindermehle und fertigen Erbswurst- und Fleischbrühsuppen in Rollen von 12 und □ von 5 starken Portionen 300]

der Präservenfabrik Lachen am Zürichsee.

Gesucht: in ein Herrschaftshaus auf dem Lande ein braves Mädchen mit gutem, willigem Charakter, das Kenntnisse in der bessern Küche hat. Eintritt 15. Juli oder auch früher. Anmeldungen befördert die Annonen-Expedition Haasenstein & Vogler. [625]

Gesucht: auf Anfang Juli eine honette Tochter von angenehmem Äussern für Saalservice. Etwas Kenntnis des Französischen erforderlich. Anmeldungen nebst Zeugniskopien, Referenzen und Photographie an Haasenstein & Vogler, Chur sub H 599 ch. [596]

Eine Tochter gesetzten Alters, aus sehr guter Familie, wünscht Stelle als Haushälterin

bei einer alleinstehenden Dame oder bei einem ältern, gebildeten Herrn. Offerten unter Chiffre Tc 2838 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. [616]

Ein rechtschaffenes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Zimmermädchen. Gute Behandlung wird grossem Lohne vorgezogen. Offerten an Haasenstein & Vogler, Chur. (H 662 ch) [614]

Eine junge Tochter, gelernte Kleidermacherin und Weissnäherin, sucht Stelle in der französischen Schweiz, sei es als Arbeiterin oder als Laden-tochter. Auf Lohn wird nicht reflektiert, wohl aber auf zugesagte Stellung und gute Behandlung. [612]

PENSION

für junge Mädchen in achtbare Familien bei Vevey. Sehr mässige Preise. Liebevolles Familienleben. Vorzügliche Referenzen.

Ebdendaselbst würde ein Fräulein als Stütze der Hausfrau zu sehr reduzierten Pensionspreise aufgenommen.

Sich zu wenden an E H poste restante Vevey. (H 2586 M) [593]

Kaffee!
Direkter Import!

Versand franko Schweiz!

Postpaket von: [608]
10 Pfund, Ceylon blau . à Fr. 16.—
10 " Mocca à , 16.50
10 " Menado à , 18.50

E. Weber & Co., Rapperswil a. Zürichsee.

Achtung.

Personen beiderlei Geschlechts, welche über einige 100 Franken Kapital verfügen, erhalten ein Depot in ganz gangbarer Ware. Nicht ein Laden nötig. Gehalt fest. Depothaltung nur ganz angenehm. Offerten an (T 374 L)

J. Mosimann, Wasen, Kt. Bern. [618]

Sommer-Land-Aufenthalt.

Zu vermieten:

über die Ferienzeit eine hübsche, geräumige, möblierte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Küche und Garten, an freundlicher Lage. Auf Verlangen können mehr Zimmer abgegeben werden. Zu sehr billigem Preise.

Gefl. Anmeldungen sub H 1287 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. [617]

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den ge-ehrten Damen und Herrschäften sowohl in als ausser dem Hause.

Tägliche Sprechstunde von halb 2 bis 3 Uhr. [592]

Hochachtungsvollst

Frau Sophie Simon, Massense, Bankgasse 16, zwei Treppen, St. Gallen.



Hunzikers
Kaffee-
Surrogat.

Schutz-Marke.

BESTER Gesundheits-
Kaffee- Zusatz.

Für Feinschmecker!

Delikate, fette, grosse, geräu-
cherte Marenen, allerfeinste See-
fische, vorzügl. Geschmack, per

Schock 6 Mark portofr. geg. Nachnahme.

F. Borchert [624]

Nikolaiken, Ostpreussen

Fisch- u. Delikatessengeschäft.

Reine Pflanzen-Nährsalze.

Hochkonzentrierte Düngemittel.

Beste Düngemittel für Gärtnereien, Ge-
meinde-, Blumen-, Obstzucht, Feldkulturen,

Wein- und Tabakbau.

Hergestellt nach Vorschrift des Herrn Prof. Wagner in Darmstadt, in den land-
wirtschaftlich-chemischen Fabriken von

H. & E. Albert in Biebrich a/Rhein.

Versand für die Westschweiz, einschliess-
lich die Kantone Aargau, Basel, Bern und

Solothurn durch Müller & Cie. in

Zofingen.

Versand für die Ostschweiz, einschliess-
lich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz,

Unterwalden und Tessin, durch A. Reb-

mann in Winterthur.

Höchst interessante Broschüre über
Anwendung der Nährsalze mit 10 Licht-
drucktafeln versenden auf Wunsch gratis
und franko. (H 1585 Z) [474]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bto. 8 K. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [133]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Draht-Waschseile

praktisch und gut verzinkt, nie rostend,

Preise billig. [626]

C. Vogel & Cie.

Geländer-, Sieb- u. Drahtwarenfabrik.

D. PETER'S

SCHWEIZ.

MILCH-CHOCOLADE

(T 322 H)

Institut Dr. Schmidt, St. Gallen.

In prachtvoller Lage auf dem Rosenberg.

Sekundar-, Handels-, Industrie- und Gymnasial-Abteilungen, mit gründlicher rascher Vorbereitung für Handel und Industrie,

sowie für Technikum, Polytechnikum, Universität etc.

Rationell theoret. und prakt. Studium der modernen Sprachen. — Erziehender Unterricht von 10 internen und 6 externen patent. Lehrern.

System ganz kleiner Klassen. — Gewissenhafte moralische und körperliche Erziehung; konstante Anleitung und Ueberwachung. Familienleben. — Nach den modern. häuslich, hygien. und pädagog. Erfordernissen extra hiefür erbautes Institutsgebäude mit Anlagen, Spiel- und Turnplätzen. (H 3400 G)

Ausgezeichnete zahlreiche Referenzen v. Eltern in der Schweiz und im Ausland. — Für Prospekte, Exam.-Berichte etc. wende man sich gefl. an den Direktor [421] Dr. Schmidt.

Bürger Schneider-Akademie.

Praktische und theoretische Fachlehranstalt für Damen- und Wäscheschneideret von Schwester Michaelis, Zürich, Lindenholz 5.

Gegründet 1882, über tausend Schülerinnen ausgebildet.

Ausbildet als Directrice.

1. An der grossen Berliner Schneider-Akademie zu Berlin nach der verbesserten und vervollkommen Methoden des verstorbenen Direktor KUHN.

2. An der preisgekrönten Hirschsen-Schneider-Akademie zu Berlin.

Damen-

Wäscheschneiderei

beginnen am 1. und 15. jeden Monats.

Ausbildung zu Directrices, Schneiderinnen, sowie für den Hausschneider.

Ein Kurs dfl. 30 Franken dauert 3 Monate, Aufschneide-
kurs alle 2—3 Wochen. Belegab. Fr. 30.

Die Schülerinnen können auch ihre eigenen Kleider und solche für Angehörige anfertigen und wird für jedes dieser Kleidungsstücke garantiert.

Anfertigung von Kostümen und Konfektion unter Garantie für tabellösen Preis. Für auswärtig genügt Einschnüren einer Taille. Pariser Wiener und Berliner Modejournale.

Der Unterricht wird speziell nach den unter Nr. 1 und 2 bezeichneten weiberkundigen Systemen erteilt.

Einzige Fachlehranstalt in der Schweiz, deren Fortlehrerinnen eine so vielseitige praktische und theoretische Ausbildung genossen.

Für Kurbedürftige.

Im Appenzellerland, 900 Meter über Meer, werden Kurgäste ange-
nommen zum Pensionspreis von Fr. 3 per Tag, ohne Zimmer. In nächster Nähe

prächtige Fichten- und Tannenwaldung. Wunderschöne Aussicht auf See und Gebirge. Prachtvolle nähere und weitere Spaziergänge. Gute, bürgerliche Küche, reelle Weine, offenes Bier, freundliche Bedienung. Alle weitere wünschbare Aus-
kunft erteilt bereitwillig und empfiehlt sich der Eigentümer

August Schläpfer, zum Falken, Walzenhausen

622] (H 3970 G) (Appenzell A-Rh.).

Institut Boillet, Les Figuiers, Lausanne (Suisse).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versenkt

501] (H 4917 L) L. Steinbusch, Direktor.

St. Moritz-Dorf

PENSION GARTMANN

empfiehlt sich verehrten Gästen und Passanten auf kommende Saison. Reduzierte Preise bis Mitte Juli. Nur im Sommer offen. (H 541 ch) [566]

Glion oberhalb Montreux.

HOTEL DU PARC.

(Ehemalige Villa Nestle.)

Schöne, grosse, schattige Anlagen. Frische Ziegen- und Kuhmilch. Für erholungsbedürftige Personen in jeder Hinsicht gesorgt. Günstige Arrangements für Familien. Man spricht die drei Hauptsprachen.

(H 2507 M) [585]

1000 m über M. Kurhaus Fideris-Kulm 1000 m über M.

Station Fideris, Linie Landquart-Davos.

Aufwärts, Luftkur, Milchkur, Bäder, Fideriser Mineralwasser in täglich frischer Füllung. Quelle selbst nur 20 Minuten entfernt. Eigener Weg in die nahen Waldungen. Freundschaftliche Zimmer in massivem Holz. Vorzügliche Betten. Gute Küche. Reelle alte Weltlineweine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Gefl. Anfragen an den Besitzer: H. Meier-Ruffner.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

liefert schnell, hübsch und billig

Buchdruckerei Th. Wirth & Co., St. Gallen.

Hotel und Pension Strela, Langwies (Graubünden)

1377 Meter über Meer.

Auch als Uebergangsstation nach Arosa sehr geeignet.
Sehr angenehmer Landaufenthalt. Freudliche Zimmer, gute Betten, gute Küche, billige Preise und aufmerksame Bedienung. (H 634 ch) [598]

Bad- und Kuranstalt Rothenbrunnen

2 Poststunden von Chur.

Saison vom 1. Juni bis Mitte September.

In seiner Zusammensetzung einzig dastehender **jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensäuerer**. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmut, Skrofulose, Kropf und namentlich gegen Störungen im Wachstum und Entwicklung der Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, comfortable Gebäude und Douche-Einrichtungen. Soignierte Küche. Pensionspreis Fr. 5.—. **Nur 1 Klasse. Für Unbemittelte Fr. 2.50. — Entsumpfung durchgeführt.**

Zur Auskunft, Zusendung von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige **Direktion**.

Die Generalniederlage des Rothenbrunner Mineralwassers befindet sich bei **Guyer & Cie., Marktstrasse, Zürich.** (H 285 ch) [430]

Pension Paradies

Heiden (Schweiz)

(Bergbahn Rorschach-Heiden).

Altbekannter, ausgezeichneter Luftkurort, prachtvolle Aussicht auf den Bodensee und seine Ufer, wundervolle Spaziergänge in der Nähe und Ferne.

... Schöner Park. ...

Hauptsächlich zu empfehlen für Rekonvalescenten, Blutarme und Erholungsbedürftige.

Bürgerliche, gute Küche und Logis, familiäre Behandlung, sehr mässige Preise, je nach Auswahl der Zimmer, ärztliche Behandlung im Hause; das ganze Jahr geöffnet.

Es empfiehlt sich bestens
540] **U. Leuenberger, Prop.**

Luftkurort Churwalden, Schweiz

Hotel & Pension Post

Angenehmster Sommeraufenthalt. Uebergangsstation für höher gelegene Kurorte. Prachtvolle Tannenwälder mit schönen Spaziergängen in nächster Nähe. Kurzzeit im Hause. Gute Küche. Feine Weine. Billigste Preise. 548] (H 513 Ch)

Ludwig Olgati-Saraz.

SOOLBAD RHEINFELDEN

Hotel Krone am Rhein.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus, Kurmusik. Schattige Gartenanlagen. Missige Pensionspreise. Prospektus gratis. Es empfiehlt sich bestens 504] (H 1634 Q) Der Eigentümer: **J. V. Dietschy.**

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau) für Nerven- u. Geisteskranke.

Dirig. Arzt und Besitzer: **Dr. Krayenbühl.** [356]

PENSION DU LAC

Därligen am Thunersee bei Interlaken.

In herrlicher Lage am See, mit prächtiger Aussicht und grossem, schattigem Garten. Als Ruheplatz für Erholungsbedürftige, sowie als Familienaufenthalt sehr zu empfehlen. Ausgangspunkt prächtiger einstiger Ausflüge. Badhäuschen und Gondel zur Verfügung der Pensionäre. Bescheidene Preise. Auch könnte eine Wohnung an eine Familie abgegeben werden, welche vorziehen würde, eigene Haushaltung zu führen. [594]

Soolbad Liestal

Hotel und Pension zum Falken.

Vollständig renoviert. Das ganze Jahr offen. Klima. Uebergangsstation. Angenehmer und gesunder Kuraufenthalt. Schöner Park. **Lawn tennis.** Pension mit Zimmer von Fr. 5.— an. Elektrische Beleuchtung. Kurzzeit. Illustr. Prospekt. 518] (H 1507 Q) Direktor: **Alb. Zingg** (früher in **Faulenseebad**).

Wer einen Sommeraufenthalt in starker Luft eines Hochtals zu machen gedenkt, dem kann in jeder Beziehung das

HOTEL MURAIL,

Celerina (Oberengadin)

bestens empfohlen werden. An der Kreuzung der Strassen von **Samaden, Pontresina und St. Moritz** gelegen, bietet es den Vorteil bequemer Verbindungen, ohne die Nachteile, welche durch den geräuschvollen Verkehr grosser Touristencentren bedingt sind. (H 535 ch) [599]

— Luftkurort Churwalden. — HOTEL WEISS KREUZ PENSION

Ruhiger Landaufenthalt, prachtvolle, ganz nahe gelegene Tannenwaldungen, Garten. — Telephon. — Gute Küche, vortreffliche Keller. — **Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4. — bis 5. —** (H 644 ch) [607]

Margreth-Simeon.

Soolbad z. „Schiff“, Rheinfelden.

Hotel und Pension.

Gutes bürgerliches Haus mit altbekannten, billigen Preisen bei sorgfältigster Bedienung; komfortabel eingerichtet und schön am Rhein gelegen, mit Terrassen und Gartenanlagen. — Prospekte und jede weitere Auskunft durch [600] (H 2165 Q)

Witwe Lse. Erny, Eigent.

Hotel und Pension Pilatus, Alpnach-Stadt, Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension.

Herrliche Lage. Günstige Verbindungen für Ausflüge mit Dampfschiff, Pilatus- und Brünigbahn. Pensionspreis von 5 Fr., Logis von Fr. 1.50 an. [599] (H 1230 Lz)

Familie Britschgy.

Die aus **Leinen** und **Wolle** gewebten

Mediastrümpfe bezw. Socken

sind das beste, billigste und unschädlichste Mittel zur Beseitigung des Fuss-schweisses. Kein Brennen, kein Wundlaufen, kein Erkälten der Füsse. Garantie für Wirksamkeit.

In hiesiger Gegend allein zu beziehen bei

[596]
G. Sutter, Lingerie zum Mohrenkopf,
20 Speisergasse 20, St. Gallen.

MÜLLER & BERNHARD'S reiner, leichtlöslicher CACAO in BÜCHSEN unübertriffter Qualität von 1/2, 1/4 & 1/8 K^o und offen überall zu haben

(M 10262 a Z) [169]
Erster Ehrenpreis mit Diplom u. goldene Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Der echte EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
ist ärztlich empfohlen gegen:



Ausgezeichnetes
Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit,
übermässiges Schwitzen,
Ausschweißungen etc.
Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich
und Zähne nicht angreifend.
An allen Welt- und internationale Ausstellungen prämiert. Nur echt in Flacons zu Fr. 2.50
und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weise man zurück. Depos: in allen
Apotheken und Drogerien. [266]

Toilette-Geheimnis.

Das einzige reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von
Sommersprossen, Leberflecken, Spröde und Röte im Gesicht und an den Händen und sonstigen Mängeln
befreit, ist: [130]



Bergmanns
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co.,
Dresden und Zürich.

Man achte auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner.
Es existieren bereits wertlose Nachahmungen. Preis à St. 75 Cts.

Gesetzlich geschützt. Der St. Jakobsbalsam Unzerstörlich.

von C. Trautmann, Apotheker in Basel, hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eitriger und brandiger Natur, ferner offener Füsse, wund-gelegener Stellen u. s. w. Preis Fr. 1.25. (H 1637 Q) [521]

Leintücher nur Fr. 2.—, Frauenhemden nur Fr. 1.60

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [584] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Es ist für die Erhaltung der Gesundheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung, beim Einkauf von Bettwaren

Bettwaren

darauf zu achten, daß die Füllung gut gedröhnt und von fleischigen, nicht federartigen Substanzen gründlich gereinigt ist. In Bezug auf die Dauerhaftigkeit sollen die

Bettfedern

ausgewachsen, d. h. kräftig, mit unverdorbenen Stielen versehen sein (ganzer Rumpf). Geschlossene Federn haben keine Kraft, kleine, unausgewachsene Federn ballen sich nach kurzem Gebrauch zu Klumpen.

Bettfedern

wie sie so häufig in betrügerischer Weise unter der Aufschrift „ärztlich empfohlen“ und zu den Preisen von 60 Rp. bis Fr. 1.50 angepriesen werden, sind entweder gemeine, nichts-wertige Hühnerfedern oder ein schändliches Gemisch von alter, verdorbener Ware oder die in neuerer Zeit in riesigen Mengen eingeführten, bedenklich unreinen, chinesischen Federn. Es darf daher beim Einkauf von [597]

Bettwaren

ganz besondere Vorsicht empfohlen sein, will man sich vor arger Täuschung schützen.

Man wende sich daher zutrauens-voll an die älteste, grösste und reellste Firma dieser Branche.

Carl Lumpert, Sohn
Speisergasse



Das rühmlichst bekannte

Alberts
Garten- und Blumendüngesalz
empfiehlt (H 2690 Z)
5 Ko. Fr. 5.50, 2½ Ko. Fr. 2.80, 1 Ko. Fr. 1.20
Die Samenhandlung

J. Wethli & Büchler,
Münstergasse 9, Zürich. [619]

Fr. 5.50 frei ins Haus,
eine sortierte
Probekiste von
3 ganzen Flaschen **Malaga, Sherry,**
Portwein, Madeira, Muscat oder
Marsala, je nach Wahl.
(H 913 Q)

Carl Pfaltz, Basel
415] Sudwein-Import- und Verkaufsgeschäft.



Schönste Resultate, üppigste Vegetation erzielt man mit Prof. Dr. Paul Wagners

Garten- und Blumendünger!

Leichte, saubere Anwendung; kein Geruch; kleine Ausgabe, ½ Kilobüchse à Fr. 1.25 franko per Nachnahme durch Th. Faesch, Drog., Grosshöchstetten (Bern).

Frauenmäntelchen Fr. 2.95, Nachjacken Fr. 2.50, Damenhosen Fr. 1.65, Unterröcke Fr. 1.65, Kissenanzüge (Kolsch) Fr. 1.20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus

[584] R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Beste Fussbekleidung für Frühjahr und Sommer.

Hygienische Socken aus Nesselwolle.

Schweiz. Patent Nr. 4604. Marke: Busch.

Dauerhafteste existierende Fussbekleidung; angenehm zu tragen und leichter zu waschen als Schaf- und Baumwolle. Nimmt dem Fusschweiss den übeln Geruch und das Brennen. Für den Militärdienst besonders praktisch und erprob. Fusslänge: 25½, 27½ und 28½ cm. Preis pr. Paar, roh Fr. 1.—, echt schwarz Fr. 1.25. Direkter Versand aus dem Fabrikdepot gegen Nachnahme. 1 Dutzend und mehr franko.

Frau Sachs-Laube,

Thalagasse 15, Zürich.

451] (H 1330 Z)



[326]

Grösstes Bettwarenlager der Schweiz

gegründet J. F. Zwahlen, Thun. gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [263]

| | | | |
|---|-----|-----|----|
| Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbfbaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22 | 120 | 60 | 8 |
| Zweischläf. Hauptkissen, 3 Pfds. Halbfbaum, > > > | 190 | 135 | 19 |
| Einschläf. Unterbett, 6 > > > | 180 | 120 | 18 |
| Einschläf. Deckbetten, 6 > > > | 100 | 60 | 7 |
| Ohrenkissen, 1½ > > > | 60 | 60 | 5 |
| Zweischl. Flauendeckbetten, 5 Pfds. sehr feiner Flau 180 > > 150 > > 31 | | | |
| Einschläf. Flauendeckbetten, 3 > > > 152 > > 120 > > 22 | | | |
| Kindsdeckbett, 3 > Halbfbaum 120 > > 100 > > 9 | | | |
| Kindsdeckbett, 2 > > > 90 > > 75 > > 6 | | | |
| Sehr guter Halbfbaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flau, pfundweise à 5 Fr. | | | |

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbfbaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22

Zweischläf. Hauptkissen, 3 Pfds. Halbfbaum, > > >

Zweischläf. Unterbett, 6 > > >

Einschläf. Deckbetten, 6 > > >

Einschläf. Flauendeckbetten, 5 Pfds. sehr feiner Flau 180 > > 150 > > 31

Einschläf. Flauendeckbetten, 3 > > > 152 > > 120 > > 22

Kindsdeckbett, 3 > Halbfbaum 120 > > 100 > > 9

Kindsdeckbett, 2 > > > 90 > > 75 > > 6

Sehr guter Halbfbaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flau, pfundweise à 5 Fr.

Zweischläf. Flauendeckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbfbaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22

Zweischläf. Hauptkissen, 3 Pfds. Halbfbaum, > > >

Zweischläf. Unterbett, 6 > > >

Einschläf. Deckbetten, 6 > > >

Einschläf. Flauendeckbetten, 5 Pfds. sehr feiner Flau 180 > > 150 > > 31

Einschläf. Flauendeckbetten, 3 > > > 152 > > 120 > > 22

Kindsdeckbett, 3 > Halbfbaum 120 > > 100 > > 9

Kindsdeckbett, 2 > > > 90 > > 75 > > 6

Sehr guter Halbfbaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flau, pfundweise à 5 Fr.

Schaffhausen Tuchrestenversand! Neue Branche!

Herren- und Knabenkleiderstoffe.

Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.

Restenlänge 1 bis 5 Meter.

| Zwirn-Buckskin à Fr. 2. 60, 2. 90 und | Fr. 3. 50 per Meter |
|---------------------------------------|---------------------|
| Cheviots und Tweeds für Paletots zu | > 2. 40 > > |
| Elegante Velours, reinwollen | > 4. 20 > > |
| Englische Cheviots, „ | > 4. 30 > > |
| Kammgarn, hochfein | > 5. 10 > > |

Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann) Spezialgeschäft in Tuchresten. [582]

Alberts Universal-Garten- und Blumendünger

für Rasen, Gartenzäune, Gemüse, Obstbäume, Topf- und Kübelpflanzen.

Bestes Mittel zur Erzielung eines üppigen Pflanzenwuchses. Versand per Nachnahme in Postpaketen

von ½ Ko. 1 Ko. 5 Ko. ab St. Gallen.

Bei grösseren Bezügen wesentlich billiger. Gebrauchsanweisung gratis.

G. A. Stumpf, Samenhandlung, St. Gallen.

613]

Dennlers Eisenbitter

ist bei Bleichsucht, Blutarmut, allg. Schwächezuständen etc. sehr erfolgreich. (M 8222 Z) [562]

Ceylon-Tea

CEYLON TEA

Ceylon-Thee,

sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar,

pr. engl. Pf. Originalpackung: pr. ½ kg.

Orange Pekoe . . . Fr. 5.— Fr. 5.50,

Broken Pekoe . . . „ 4.25 „ 4.50,

Pekoe . . . „ 3.75 „ 4.—,

Pekoe Souchong . . . „ 3.75 „

China-Thee,

beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. ¼ kg.

Kongou „ 4.— „ ¼ „

Ceylon-Zimmt,

echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr.

50 Cts., 100 gr. 80 Cts., ½ kg. Fr. 3.—.

Vanille,

erste Qualität, 17 cm lang, 40 Cts. das Stück.

Muster kostenfrei. Rabatt an Wieder-verkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald,

Winterthur. [6]

Butter

zum Einsieden, centner-, stock- und kiloweise, zu hiesigen Marktpreisen, empfiehlt bestens

[611]

Carl Alder,
Speisergasse 9.

Telephone!

Telephone!

NB. Erhalte Mittwochs und Samstags frische Sendungen in besserer Qualität.

Leicht löslicher CACAO

rein und in Pulver, stärkend, nahrhaft und billig. Ein Kilo genügt 200 Tassen Chocolade. Von gesundheitlichen Standpunkte aus ist der selbe jeder Hausfrau zu empfehlen, es ist ein wahres Genussmittel für schwächliche Constitutionen. Nicht zu wechseln mit den vielen Produkten, die unter ähnlichem Namen im Publikum angepriesen u. verkauft werden, aber wertlos sind. Die Zubereitung dieses Cacaos ist auf ein wissenschaftl. Verfahren basirt, daher die ausgerechnete Qualität.

[134]

CHOCOLAT KLAUS

Zu haben in allen guten Drogerien, Spezereihandlungen und Apotheken.

[134]

Die Annonsen-Expedition

Haasenstein & Vogler

1 Multergasse St. Gallen Multergasse 1

sowie deren übrige

Filialen und Agenturen

besorgen

Inserate in alle Zeitungen

des In- und Auslandes

zu Originalpreisen. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Kostenveranschläge, Zeitungsverzeichnisse, sowie jede Auskunft über das Insertions- u. Reklame-wesen stets zu Diensten.

[144]

Glühstoff-Bügeleisen

Sowie Glühstoff

vollständig geruchlos empfiehlt

Ulr. Walser, Flaschner,

564] hintere Davidstr., St. Gallen.